

FORSTISTA INFORMILO

de INTERNACIA FORSTISTA RONDO ESPERANTLINGVA
kaj de PATRONA ASOCIO "LEXICON SILVESTRE" R.A.

Nr. 61 Eberswalde, 2011-10-15

(Deutsche Version)

Ingward Ullrich

– unermüdlicher Streiter für das Esperanto – wird 80!

Von Clivia Panka



Herr Ingward Ullrich – einer der verdienstvollsten und aktivsten Esperantisten unseres Vereins - begeht in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag. Dies ist uns Anlass, auf das erstaunliche Leben dieses außergewöhnlichen, vielseitigen, bis heute rastlos tätigen Menschen, Kollegen, Freundes zurückzublicken und ihm solcherart unsere Hochachtung und tiefe Wertschätzung zu erweisen.

Am 29. September 1931 erblickte Ingward Ullrich in Reichmannsdorf im schönen Thüringer Wald das Licht der Welt. Hier hatte sich die Familie der Mutter angesiedelt. Die Vorfahren väterlicherseits, Bauern und Musikanten, stammen aus dem Dorf Veilsdorf/Werra im Grenzland

zwischen Franken und Südthüringen.

Ingward ist das einzige Kind von Alfred und Anna Ullrich, geb. Büttner. Als der Vater 1933 eine Hausmeisterstelle in einem Kinderheim inmitten ausgedehnter Wälder in der Nähe des Dorfes Meura annahm, wurde der Wald zur vertrauten Umgebung, und der Gedanke, einst wie der Urgroßvater mütterlicherseits als Waldläufer oder besser noch als Förster durch die Wälder zu streifen, nahm erste, noch sehr kindlich-verträumte Konturen an.

1938 und 1939 besuchte Ingward die Volksschule in Meura, danach bis 1945 in Veilsdorf und Hildburghausen. Im Jahre 1940 verpflichteten die Nazi-Behörden den Vater zur Arbeit in einem Rüstungsbetrieb in Hildburghausen. Das zwang die Familie, sich zuerst in Veilsdorf/Werra eine neue Heimstatt zu suchen und zwei Jahre später in Hildburghausen, das fortan zu Ingwards Heimat wurde und bis heute geblieben ist. Sicher angeregt durch den Vater, der selbst verschiedene Musikinstrumente spielte, begann Ingward mit zwölf Jahren auf der Violine zu musizieren. Nach der Volksschule führte ihn der Weg an die Erweiterte Oberschule „Geschwister Scholl“ in Hildburghausen, wo er 1950 das Abitur ablegte – nun bereits fest entschlossen, Förster zu werden.

Mit diesem Ziel vor den Augen absolvierte Ingward zunächst eine Lehre als Forstfacharbeiter im Preußischen Forstamt Schleusingen (Schleusingen war eine ehemalige preußische Exklave.) und im Thüringischen Forstamt Trostadt. Im Jahre 1952 begann er sein Studium der Forstwissenschaften an der Forstakademie in Eberswalde, das er 1956 mit der Prüfung zum Diplom-Forstwirt und einer äußerst umfangreichen Diplomarbeit unter Prof. Dr. Kruehl zum Thema „Übersichtliche Zusammenstellung aller an Pappeln und Weiden als Nahrungsgrundlage vorkommenden Insektenarten im mitteleuropäischen Raume“ erfolgreich abschloss. Trotz der Herausforderungen des Studiums fand der vielseitig interessierte junge Mann noch Zeit, an der Volksmusikschule Eberswalde Kurse in Musiktheorie zu besuchen und ein in der Region durchaus gefragtes Studenten-Streichquartett zu gründen.

Der Aufenthalt in Eberswalde war für Ingward auch in anderer Hinsicht von lebensbestimmender Bedeutung – hier lernte er Fräulein Ruth Blankenburg kennen, die er noch im Jahre 1956 heiratete. Viele gemeinsame Jahre lagen vor ihnen – und die Zukunft würde zeigen, dass sie tatsächlich Freud und Leid miteinander zu tragen bereit waren. Bereits im Jahr der Hochzeit kam die Tochter Gabriele zur Welt, ein Jahr später folgte Sohn Bernd. Den zweiten Sohn Dietmar (1959) riss ein tragischer Badeunfall 1966 aus dem Leben und der Familie – „Ein schmerzlicher Verlust bis in unser heutiges Leben“, sagt Ingward Ullrich. Der jüngste Sohn, Fred Julien, das Nesthäkchen, wurde 1971 geboren. Er trat zumindest teilweise in die Fußstapfen des Vaters, indem er die Musik zu seinem Beruf

machte und Musik (Viola/Violine) studierte. Wenn die Familie Ullrich heutzutage zusammenkommt, dann erfreut sich das Herz des Jubilars an vier Enkeln und ebenso vielen Urenkeln.

Doch bevor sich Ingward den Freuden des Großvaters und Urgroßvaters widmen konnte, lag ein langer, arbeitsintensiver Berufsweg vor ihm. Nach dem Studium verschlug es ihn zunächst nach Neubrandenburg. Dort arbeitete er zwei Jahre lang als Betriebsassistent im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb. Im Jahre 1958 konnte er dann ins geliebte Thüringen zurückkehren. Im Forsteinrichtungsamt Thüringen in Weimar war er bis 1985 als Forsteinrichter, seit 1963 in leitender Funktion, tätig. In diese Zeit fällt auch seine Ernennung zum Forstmeister im Jahre 1966. Die letzten vier Jahre vor der Wende in der DDR sahen ihn als Referent für Forstschutz im Staatlichen Forstbetrieb Hildburghausen.

Im Wendejahr 1990 setzte Herr Ullrich sich voller Enthusiasmus für die demokratische Umgestaltung der Forstwirtschaft in Thüringen ein. So war er Gründungsmitglied des **Grünen Forums Thüringen** und Leiter der Arbeitsgruppe „Forstliche Organisationsstruktur in Thüringen“ im **Forstausschuss Thüringen**. Ebenfalls 1990 engagierte er sich für die Gründung des Thüringer Forstvereins e.V., der ihn im Jahre 2000 für besondere Verdienste mit der Verleihung der Gottlob-König-Medaille in Silber ehrte. In den ersten beiden Jahren nach der Wende bekleidete er das Amt des Dezernenten für Waldbau und Waldschutz in der neu geschaffenen Landesforstdirektion Thüringen, bevor er 1992 in den verdienten Vorruhestand trat.

Dies bedeutete jedoch nicht, dass nun Ruhe einkehrte in das Leben des überaus vielseitigen und rastlosen Geistes. Über all die Jahre war Herr Ullrich der Musik treu geblieben. Sie schenkte ihm Kraft in schweren Stunden und vertiefte das Glück der frohen Momente des Lebens. Im Jahre 1991 war er Mitbegründer des Musikvereins Hildburghausen e.V., um den er sich in verschiedenen Funktionen bis 2001 verdient machte. Auch das Collegium musicum Hildburghausen entstand mit auf seine Initiative. Bis heute spielt unser betagter Freund und Kollege in diesem Orchester die Bratsche.

Wie aber kam das Esperanto ins Spiel? Es war im Jahre 1967.

Doch lassen wir Herrn Ullrich selbst zu Wort kommen: „In einer Buchhandlung fand ich ein Büchlein **Wir lernen Esperanto sprechen**. Da ich mich von jeher für Sprachen interessierte, kaufte ich das Buch. Ich war neugierig, ob eine ‚Kunstsprache‘ in allen Lebensbereichen vollwertig funktioniert. Ich erlernte innerhalb kurzer Zeit die Grammatik, Wortbildung und die anfangs wesentlichsten Vokabeln, korrespondierte bald weltweit, studierte die ins Esperanto übersetzte Literatur (Goethes ‚Faust‘, Schillers ‚Die Räuber‘, ‚Quo Vadis‘ von Sienkiewicz, Dantes ‚Göttliche Komödie‘, Bruno Apitz‘ ‚Nackt unter Wölfen‘ u.a.), versuchte selbst, Prosa und Lyrik zu übersetzen und zu schreiben (3. Preis im internationalen Literaturwettbewerb der Zeitschrift **Bulgara Esperantisto** 1979), um die Funktionsfähigkeit auch auf diesem Gebiet zu prüfen.“ Zu schöngeistigen Texten gesellte sich bald die Übersetzung von Fachliteratur. Die Faszination von Zamenhofs Erfindung sollte Herrn Ullrich nie wieder loslassen. Bei seiner Teilnahme an verschiedenen Weltkongressen der Universala Esperanto Asocio (UEA) stellte er immer wieder fest, wie wunderbar es ist, sich mit Menschen aus vielen Ländern ohne Dolmetscher verständigen zu können. Sein Urteil lautet: „Heute kann ich sagen: Esperanto ist voll kommunikationstauglich in allen Lebensbereichen, von der zärtlichsten Liebeserklärung bis zu komplizierten Fachtexten. Es hat sich in den 125 Jahren seines Bestehens genauso wie eine Nationalsprache entwickelt.“

Im Jahre 1982 konnte unser unvergessener Dr. Karl-Hermann Simon Herrn Ullrich für das Projekt Lexicon Silvestre gewinnen. Fortan, bis zum Tode Dr. Simons verband die beiden begeisterten Esperantisten eine enge Freundschaft, die auch ihre Familien einbezog.

Eine fruchtbare, intensive Zusammenarbeit trieb das gewaltige Vorhaben des LS voran. Am Anfang standen lange Diskussionen über die endgültige Zielstellung der Arbeit, die Systematisierung der Begriffe und die Eindeutigkeit und Knappheit der Termini. Definitionen wurden erarbeitet, die endgültigen Termini festgelegt und an selbst verfassten und übersetzten Fachartikeln erprobt. Gemeinsam versuchten Herr Ullrich und Dr. Simon auch, die Idee des Lexicon Silvestre einer breiten Öffentlichkeit nahezubringen.

Um die terminologische Arbeit am Lexicon Silvestre voranzutreiben, gründete Herr Ullrich 1983 die TKI (Terminologia Komisiono de IFRE), deren Leitung er bis heute innehat. Außerdem war er von 1990 bis 1993 Adjunkto scienca (Asci) der AIS (Akademio Internacia

de San Marino).

Herr Ullrich kann auf eine lange Liste von Publikationen zurückblicken, die wir im Anschluss an die Würdigung seines Lebens vorstellen. Sein wohl umfangreichstes und wichtigstes Werk ist jedoch die 2009 erschienene, fünfsprachige (Latein / Esperanto / Deutsch / Englisch / Französisch) **Nomenclatura Florae Lignae Silvestris Europae** (Nomenklatur der forstlichen Gehölzflora Europas). Ganz besonders dankbar sind wir ihm aber vor allem, dass er trotz seines fortgeschrittenen Alters und mancher gesundheitlicher Widrigkeiten unbeirrbar den neunten Band des Lexicon Silvestre in Esperanto fertigstellen konnte – niemand sonst wäre in der Lage gewesen, diese Sisyphusarbeit zu vollenden!

Wir wünschen Herrn Ullrich von ganzem Herzen noch viele Jahre in Gesundheit und voller Schaffenskraft, auf dass er all die Pläne, die ihn nicht zur Ruhe kommen lassen, verwirklichen kann!

Publikationen und Abhandlungen von Ingward Ullrich

1 Forstliche Publikationen und Abhandlungen

1.1 Allgemein-forstliche Publikationen und Abhandlungen

La forstaranĝo en la Germana Demokratia Respubliko. (Die Forsteinrichtung in der DDR). 1984, skribmaŝine/Schreibmaschine, 42 p., nepublikigita/unveröff.

Pri acidiĝo en Skandinavio (Zur Versäuerung in Skandinavien). Tutmontaj Sciencoj kaj Teknikoj (TST), 3/1986, Pekino, p. 9-12. (Auch ins Chinesische übersetzt). **Mitautor:** J. A. Pachter

Espero por arbaro. (Hoffnung für den Wald). Monato, 7/1986, Antwerpen, p. 16-17. (Erschienen unter dem Pseudonym I.R.)

El turingiaj forstkronikoj. (Aus thüringischen Forstchroniken). Forstista Informilo (FI) 18/1988, Eberswalde

La arbara fonduso en la Germana Demokratia Respubliko. (Der Waldfonds in der DDR). TST, 2/1988, Pekino, p. 9-12. (Auch ins Chinesische übersetzt)

Die neuartigen Waldschäden, Schadenssituation, Ursachen und Gegenmaßnahmen. 1990, unveröff. Manuskript. Vortrag vor Biologielehrern der Hildburghäuser Schulen

Grundsätzliche Erneuerung in allen Bereichen der Forstwirtschaft ist notwendig. Forstwirtschaft, 4/1990, Berlin. p. 102-103. **Mitautor:** Hoffmann, J.

Ekologia kontrolo de la arbara sanstato rilate novspecajn arbardifektojn kaj rezultoj en Germana Demokratia Respubliko. Prelego, farita en Bjalistoko 1990 okaze de la 8a Sennacieca Universitata Sesio (SUS 8) de Akademio Internacia de la Sciencoj (AIS) San Marino kadre de la prelegserio „Ekologio kaj protektado de la natura medio“. (Ökologische Waldzustandskontrolle bezüglich neuartiger Waldschäden und Ergebnisse in der DDR. Vorlesung in Białystok anlässlich der 8. Sommeruniversität der Internationalen Akademie der Wissenschaften (AIS) San Marino im Rahmen der Vorlesungsreihe „Ökologie und Umweltschutz“). Manuskripto/Manuskript skribmaŝ./Schreibmasch. 14 p.

Wald im Grenzstreifen zwischen Eisfeld und Mellrichstadt. AFZ, 6/1991, p. 282-283, Stuttgart

Burgen und Wald im südthüringisch-fränkischen Keuperland. AFZ, 6/1991, p. 316-318, Stuttgart. **Mitautor:** Hoffmann, J.

La dimensio de novspecaj arbardifektoj en Turingio. (Das Ausmaß neuartiger Waldschäden in Thüringen). FI 28/1993, Eberswalde. (Auch ins Deutsche und Englische übersetzt)

Silvikulturaj principoj ĉe la mastrumado de imisie-ŝarĝitaj starejoj de la Turingia Montaro. (Waldbauliche Prinzipien bei der Bewirtschaftung immissions-belasteter Standorte des Thüringer Gebirges.) Prelego okaze de IFRE – aranĝo en Eberswalde je la 7-a de okt. 1994. (Vorlesung anlässlich der IFRE – Veranstaltung in Eberswalde am 7. Okt. 1994). Manuskripto/Manuskript 10 p.

1.2 Publikationen zur forstlichen Terminologie

- Lexicon silvestre. Vortaro de forsta fako. (Wörterbuch des Forstwesens). Kunaŭtoro (Mitaŭtor). Gvidanto/Leiter: Dr. Simon, K.-H. Fördereverein „Lexicon silvestre“ e.V., 1992 ff., Eberswalde
- Kelkaj pensoj pri nia terminologia laboro. (Einige Gedanken über unsere terminologische Arbeit.) FI 3/83, Eberswalde
- Ekspertizo pri la forsta kaj ĉasa fakvortaro de d-ro Ernst Kleemann, Wiesbaden. FI 7/1984, Eberswalde
- Esperanto-terminoj por la forstscienco. (Espranto-Termini für die Forstwissenschaft.) Bulgara Esperantisto (BE), 10/1986. p. 14, Sofio. **Mitautoren:** Simon, K.-H.; Marinov, B. D.
- Pri kelkaj spertoj, akiritaj dum la ellaborado de Esperanto-terminoj por la forstscienco. (Über einige bei der Erarbeitung von forstwissenschaftlichen Esperanto-Termini gewonnene Erfahrungen.), FI 14/1986, Eberswalde. **Mitautoren:** Simon, K.-H.; Marinov, B. D.
- Pri la tekstprilaborado kaj komunikado dum la preparo de multlingva forstfaka vortaro. (Zur Textbearbeitung und Kommunikation bei der Vorbereitung eines multilingualen Forstfachwörterbuches.), FI 20/1989, Eberswalde. **Mitautoren:** Simon, K.-H., Steinert, U.
- Vorschlag zur Klassifizierung von Termini auf dem Gebiet des Forstwesens. Beiträge f. die Forstwirtschaft, 24(1990)3, p. 146-147. **Mitautoren:** Simon, K.-H., Pluquet, E.
- Ĉefaj principoj por la determino de esperantaj forst-terminoj ĝenerale kaj simpligita terminofarado ĉe substantivaj terminoj speciale. (Hauptprinzipien für die Bestimmung forstlicher Termini in Esperanto im Allgemeinen und vereinfachte Terminusbildung bei substantivischen Termini im Besonderen.), FI 26/1992, Eberswalde
- Ein mehrsprachiges Forstwörterbuch für die Forstwirtschaft. AFZ 8/1993, p. 414, Stuttgart. **Mitautor:** Simon, Karl-Hermann
- Hauptprinzipien für die Auswahl forstlicher Termini in Esperanto und der Aspekt der freien Wortbildung bei zusammengesetzten substantivischen Termini, FI 32/1995, Eberswalde. (deutsch und Esperanto)
- Portmann, Doug: La mezurvortoj en la faklingvo de Esperanto: Kiel forigi la »ec«-malsanon. **Resumo** por la laboro de la Terminologia Komisiono de IFRE (TKI). FI 35/1997, Eberswalde
- Propono por la skriba formo de esperantlingvaj plantonomoj, speciale de arboj kaj arbedoj. (Vorschlag zur Schreibweise esperantosprachiger Pflanzennamen, speziell von Bäumen und Sträuchern.) FI 38/1998, Eberswalde
- „Lexicon silvestre“. Leksikono kaj Vortaro kun Novaj Spertoj. („LS“ Ein Lexikon und Wörterbuch mit neuen Erfahrungen.) Scienca Revuo, 49 (1998)(1), p. 11-17, Internacia Scienca Asocio Esperantista (ISAE)
- Prinzipien des multilingualen Forstwörterbuches „Lexicon silvestre“ mit Tabellen. Interlinguistische Informationen, Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL), Beiheft 5/1999, p. 40-51 und Beiheft 10/2003, p. 110-131. **Mitautor:** Simon, K.-H.
- Nomaro de la forsta ligneca flaŭro en Eŭropo. (Scienc-latina, Esperanta, Germana). (Nomenklatur der forstlichen Gehölzflora Europas.) Fördereverein „Lexicon silvestre“ e.V., 1-a eldono (1. Aufl.) 1999, 2-a eldono (2. Aufl.) 2000, Eberswalde, 174 p.
- Spertoj sur la vojo al terminologia prilaborado de la forstfaka lingvo. Scienca Revuo, 51 (2000)(2), ISAE. **Mitautor:** Simon, K.-H.
- Erfahrungen bei der terminologischen Bearbeitung der forstlichen Fachsprache. (*Erweiterte vorherige Publikation in Deutsch*) Mitteilungsblatt der GIL, Beiheft 6/2001, p.146-157. **Mitautor:** Simon, K.-H.

Erfahrungen mit Normtermini in Esperanto (Bericht der Terminologischen Kommission von IFRE /TKI/). Deutsch und Esperanto. FI 44/2001, Eberswalde. **Mitautoren:** Marinov, B. D.; Simon, K.-H.

Nomenclatura Florae lignae silvestris Europae. (Nomenklatur der forstlichen Gehölzflora Europas). (Normaro /Scienc-latina – Esperanta – Germana – Angla – Franca / 3-a eldono / 3. Auflage). Förderverein "Lexicon silvestre" e.V., 2009, Eberswalde, 225 p.

2. Übersetzung forstlicher Fachartikel

VAVILOV, S.V., MOSCHKALEV, A.G.: Der gegenwärtige Stand der Forsteinrichtung in der Sowjeunion. Innerbetriebliche Mitteilungen des VEB Forsteinrichtung Potsdam, 1984. (La nuntempa stato de la forstaranĝo en Sovetunio.) 1984, skribmaŝine, 36 p. nepublikigita /unveröff./)

WEIGER, H.: Mit Düngung ist der Wald nicht zu retten. Natur und Umwelt, 1/1984, Ausgabe für Bayern, p. 14 (Helpe de sterkado oni ne povas savi la arbaron. TST 2/1987, Pekino, p. 23-24 /auch in Chinesisch/ ankaŭ ĉinlingve)

SCHÜTT, P.: Krankheit mit Fragezeichen. Natur und Umwelt, 1/1983, Ausgabe für Bayern, p. 10-11 (Malsano kun demandosigno. TST, 4/1987, Pekino, p. 16-18 /auch in Chinesisch/ ankaŭ ĉinlingve)

KNABE, W.: Zur Waldentwicklung und zum IUFRO-Kongreß 1986. AFZ 24/1987, Stuttgart, p. 621-622 (Pri la arbardisvolviĝo kaj IUFRO-kongreso 1986. FI, 19/1988, Eberswalde, 5 p.)

GEROLD, D.: Waldentwicklung und betriebliche Strategien in SO₂ – Immissionsgebieten. In: Proceedings Centennial, Interdivisional and Divisional Sessions of Division 6 and 4, Berlin-Eberswalde 31.08.-04.09.1992, p. 39-46.

(Arbardisvolviĝo kaj strategioj de forstaj entreprenoj en regionoj de SO₂-imisioj. FI 29/1994, Eberswalde 6 p.)

PETROV, A.: Russlands Mitarbeit in der IUFRO – Wirklichkeit und Vorstellungen. Der Wald 8/1992, Berlin, p. 284-285 (Kunlaboro de Rusio en IUFRO – realo kaj imagoj. FI 31/1995, Eberswalde, 3 p.)

KLEIN, E. Drehwuchs und Spannrückigkeit bei der Fichte. AFZ 18/1991, Stuttgart, p. 945-947 (Spirala kresko kaj trunk-ondeco de Piceo. FI 31/1995, Eberswalde, 5 p.)

3. Nichtforstliche Publikationen

3.1 Literatur (Prosa und Lyrik)

Arbaro. Erzählung in Original-Esperanto. (Dritter Preis im internationalen Esperanto-Literaturwettbewerb der Zeitschrift „Bulgara Esperantisto“, 1980)

Amo kaj Doloro. Provoj de lirika versado, originalaj kaj tradukitaj lirikaĵoj, 1978 – 1993. (*Liebe und Schmerz*. Versuche lyrischer Dichtung, originale und übersetzte lyrische Gedichte, 1978) Nepubl./unveröff.

Giono, Jean: Un caractère. (Original Französisch. Übertagen aus der deutschen Übersetzung von Walter Tappolet „*Der Mann mit den Bäumen*“ ins Esperanto unter den Titel „*Unu karaktero*“ /La paŝtisto, plantinta arbojn/, 1993)

Die Zaubergeige und andere Märchen. Werbeservice & Notensatz S. Fischer, Hildburghausen 2010

3.2 Musikgeschichtliche Publikationen

Franz Schubert – ein Wiener Musikgenie. Zur Erinnerung anlässlich seines 200. Geburtstages. Südthüringer Rundschau Nr. 23, 25, 28, 29, 30, 7/97 (V Teile)

Musikdirektor Adolf Geuther zum Gedenken. (Zum 50. Sterbetag des Hildburghäuser Ehrenbürgers). Südthüringer Rundschau Nr. 40, Jahrg. 8/98, p. 12-13

Carl Maria von Weber. Eine Lebensskizze. kleines Universum , Herausgeber: Stadtmuseum Hildburghausen, 1/2001, p. 76-99, Offizin Hildburghausen

Hildburghäuser Musiker. Ein Beitrag zur Musikgeschichte der Stadt Hildburghausen. Schriften zur Geschichte der Stadt Hildburghausen, Bd. 4., Frankenschwelle KG Hildburghausen 2003, 419 p., 119 Abb.

Georg Friedrich Händel und Hugo Riemann – zwei musikalische Genies. (Zum 250. Todestag von G. F. Händel und 160. Geburtstag und gleichzeitig 90. Todestag des berühmten Musikwissenschaftlers Hugo Riemann). Freies Wort, Unabhängige Thüringer Tageszeitung, 16.. April 2009 (Teil I, p. 18) und 23. April 2009 (Teil II, p. 18)

3.3 Kompositionen

Südthüringer Heimat. Lied für vierstimmigen Männerchor / vierstimmigen gemischten Chor. (1992). Uraufführung Männerchor: 21.11.2009 in Eisfeld. Werbeservice & Notensatz S. Fischer, Hildburghausen, 2008

Concertino für Trompete und Streichorchester. (1995). Uraufführung: 30.04.2005 in Hildburghausen. MEC, 2005

Vaterunser für vierstimmig gemischten Chor und Orchester. (1996). Werbeservice & Notensatz S. Fischer, Hildburghausen, 2008

Trauermusik für Orchester und Stimme. (1998). (Für meinen geliebten und unvergessenen Sohn Dietmar). Werbeservice & Notensatz S. Fischer, Hildburghausen, 2008

Geistliche Gesänge. Zyklus in fünf Teilen. (1998-2000). Unveröff.

Epitaph für Jesus, für Soloviola und Streichorchester. (2001). MEC, 2006

Sinfonietta für Kammerorchester. (2008). Werbeservice & Notensatz S. Fischer, Hildburghausen, 2008

Wiegenlied für Sopran und Klavier. (2009). (Für meinen Enkel Damian Piotr). Werbeservice & Notensatz S. Fischer, Hildburghausen, 2009

Abend. Lied für Alt und Klavier. In memoriam Manfred Renner. Werbeservice & Notensatz S. Fischer, Hildburghausen, 2010

Prinzipien des multilingualen Forstwörterbuches "Lexicon silvestre" mit Esperanto-Teil¹

Von Karl-Hermann Simon und Ingward Ullrich

0 Einführung

Anlass für die Erarbeitung des „Lexicon silvestre“ war der Bedarf an einem Forstwörterbuch in Esperanto, der in den 70er Jahren von Forstleuten unterschiedlicher Muttersprachen festgestellt wurde. Dazu kam die Unzufriedenheit der Nutzer von Forstwörterbüchern, die bei der Mehrdeutigkeit vieler forstlicher Fachtermini nicht immer die passende Übersetzung finden konnten, da Erläuterungen der Termini in mehrsprachigen Wörterbüchern oft fehlen. Das Ziel aller Überlegungen zur Entwicklung des „Lexicon silvestre“ war es, zur Verständigung zwischen den verschiedenen sprachigen Fachleuten auf dem Gebiet des Forstwesens und benachbarter Fachgebiete beizutragen. Dabei sollen dem Nutzer möglichst viele Informationen für verschiedene Anwendungszwecke leicht zugänglich gemacht werden.

Hier sollen nun aus den Erfahrungen, die eine internationale Gruppe von vorwiegend Forstleuten seit 1981 gesammelt hat, die Prinzipien dargelegt werden, die die Arbeit an diesem Werk bestimmten. Anlass dazu bildet der 100. Geburtstag von Eugen WÜSTER am

¹ Erschienen in: Ulrich Becker (1999, Red.): *Interlinguistik und Lexikographie. Interlinguistische Informationen, Beiheft 5*, Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 40-51 (R).

10. Oktober 1998, ohne dessen grundlegendes Wirken für die allgemeine Terminologielehre und Terminologische Lexikographie ein „Lexicon silvestre“ (Ls) nicht in dieser Form hätte entstehen können.²

1 Prinzipien

Zuerst werden diejenigen Arbeitsprinzipien des Ls-Projektes dargelegt, die als allgemeingültig für ähnliche mehrsprachige Projekte, z.B. das mehrsprachige Eisenbahn-Wörterbuch (s. HOFFMANN 1998) gelten können.

1.1 Sprachen

Alle Ethnosprachen sind gleichberechtigt.

Dieses Prinzip wird auch in internationalen Organisationen wie der UN postuliert. Es stößt beim Versuch der Realisierung auf ökonomische Schranken, hinter denen sich die eigennützigen Interessen der ökonomisch und politisch Mächtigen verschanzen. Die Autoren des Ls haben von Beginn ihrer Arbeit an versucht, grundsätzlich keine Sprache von der Aufnahme in das Ls auszuschließen. Es werden also im Rahmen unserer Kräfte bei der Sammlung der Termini schrittweise alle verfügbaren Quellen ausgewertet. Der Rahmen unserer Kräfte ist auch wieder ökonomisch bestimmt, d.h. wir können uns vorläufig keine teure Software für die Erfassung von Termini in nichteuropäischen Schriften leisten. Aber bereits bei der Vorlage eines Probandes mit 24 Sprachen³ im Jahre 1992 haben wir mit dem Namen des Werkes und der Anordnung der Sprachen und Termini versucht, die Gleichberechtigung der Sprachen zu demonstrieren. Für den Titel des Werkes wurde auf die alte Wissenschaftssprache, das Lateinische, zurückgegriffen. Die Reihenfolge der Sprachen richtet sich nach dem DK-Index in der ISO-Norm 639:1988.

Im Ls wird die Gleichberechtigung aller Sprachen in dem Maße deutlich werden, wie es gelingt, die Begriffsdefinitionen auch für weniger verbreitete Sprachen anzugeben.

Mit Vorbedacht stellen wir das Prinzip, das den interkulturellen Aspekt unserer Arbeit durchzieht, an erste Stelle. Auch im Statut des „Fördervereins 'Lexicon silvestre' e.V.“ (s. Punkt 2.2), der Träger des Ls-Projektes ist, steht dieses Prinzip an der Spitze.

1.2 Beziehungen Begriff – Terminus

Ausgangspunkt für die Terminuswahl ist der Begriff.

Nach WÜSTER (1979) (s.a. WERNER 1986, SUONUUTI 1997) ist bei einer terminologischen Bearbeitung von Begriffen auszugehen. Begriffe sind gedankliche Einheiten von Sachverhalten. Termini sind die Benennungen für Begriffe in der Fachsprache. Jeder Begriff wird bereits bei seinem Entstehen irgendwie benannt, um sich in einer Gemeinschaft verständigen zu können. Dieser Vorgang hat sich oft unbewusst vollzogen und daher die Erkenntnis verdrängt, dass der Begriff das Primäre ist und seine Bezeichnung, in der Fachsprache Terminus genannt, das Sekundäre. Zudem gewinnt eine Bezeichnung oft ein vom Begriffsinhalt getrenntes Eigenleben.

Diese Tatsachen machen es verständlich, dass viele Fachleute, denen bislang die Erkenntnisse der Terminologiewissenschaft nicht vermittelt wurden, große Schwierigkeiten haben, das im

Ls verfolgte grundlegende Arbeitsprinzip zu verstehen. Nur wer die Erkenntnis verinnerlicht hat, dass der Begriff das über Sprachgrenzen hinaus Einende, Verbindende ist, wird sich voll für das Ls engagieren. In der bewussten Nutzung dieser prinzipiellen Erkenntnis sehen wir die Chance, eine neue Qualität eines Fachwörterbuches für das Forstwesen zu schaffen. Wir wissen, dass andere Fachgebiete, besonders solche mit vorwiegend technisch-naturwissenschaftlicher Ausrichtung, wie Elektrotechnik und Chemie, in dieser Richtung eine Vorreiterrolle innehaben. Wirtschaftsdisziplinen, also stark gesellschaftlich geprägte

² Dieser Beitrag wurde ursprünglich für einen Tagungsband der Konferenz „ProCom'98. Internationale Konferenz Professional Communication and Knowledge Transfer (Wien, 24-26 August 1998)“ erarbeitet. Auf dieser Konferenz hatte K.-H. Simon in der Sektion 3 „Terminologiewissenschaft und Plansprachen“ die Prinzipien der Erarbeitung des „Lexicon silvestre“ vorgestellt. Der Tagungsband ist nie erschienen, jedoch veröffentlichte die Gesellschaft für Interlinguistik die Beiträge der Sektion, vgl. auch Simon/Ullrich 2003 (R).

³ Esperanto, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Norwegisch, Schwedisch, Französisch, Italienisch, Rumänisch, Spanisch, Portugiesisch, Russisch, Ukrainisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Serbokroatisch, Bulgarisch, Lettisch, Türkisch, Ungarisch, Finnisch, Vietnamesisch, Japanisch (R).

Disziplinen, haben es hier schwerer.

Hier soll gleich dem Argument begegnet werden, dass Fälle auftreten, wo ein und derselbe Terminus in mehreren Sprachen verwendet wird, aber nicht immer den völlig gleichen Begriffsinhalt bezeichnet, d.h. dass also Begriffe doch nicht über Sprachgrenzen hinaus gleich sind. Dazu ist zu sagen: In diesen Fälle liegen tatsächlich unterschiedliche Begriffe vor, wenn auch eng verwandte. Sie müssen als gesonderte Begriffe erfasst werden. Nur so kann Missverständnissen vorgebeugt werden.

1.3 Kollektivarbeit

Spezialisten der verschiedenen Fachdisziplinen einbeziehen.

Eine Selbstverständlichkeit ist, dass wir mit der Muttersprache Deutsch in Eberswalde nicht für die Ls-Versionen in anderen Sprachen verantwortlich sein können. Hierfür sind jeweils Forstleute der betreffenden Muttersprache am Werke. Hinsichtlich der forstwissenschaftlich möglichst übereinstimmenden Auffassung von den Begriffen und ihrer Definition haben wir die Mitarbeit von etwa 50 Fachspezialisten gesucht und gefunden. Viele von ihnen sind in Eberswalde, einem deutschen Zentrum der Forstwissenschaften, zu Hause, so dass häufige Konsultationen bei ihnen keine größeren Umstände erfordern. Doch gilt auch bei uns, wie in anderen Fachgebieten, das Wort von den „zwei Fachleuten mit drei Meinungen“.

1.4 Informationsfluss

Den Informationsfluss und eine regelmäßige Kommunikation in der Autorenschaft gewährleisten.

Dies stellt eine Aufgabe dar, die einen unumgänglichen Zeitaufwand durch die Zentrale beansprucht. Dazu haben wir bereits 1982 begonnen, an die Mitarbeiter ein Informationsblatt, das „Forstista Informilo“ herauszugeben. Der esperantosprachige Titel rührt daher, dass damals die Mitarbeiterschaft nur aus Esperantisten bestand. Im Laufe der Jahre sind auch andere Forstleute zum Bearbeiterteam gestoßen, so dass es notwendig ist, dass seit einigen Jahren das zweimal im Jahr erscheinende „Forstista Informilo“ auch in einer deutschen, englischen und französischen Version herausgegeben wird. Seit 1992 wird alljährlich im Herbst in Eberswalde eine Zusammenkunft mit Vorträgen und geselligem Zusammensein organisiert. Leider fühlen sich zunehmend weniger Interessenten in der Lage, die finanzielle Belastung einer Reise nach Eberswalde zu tragen, zumal auch öffentliche Förderungen für Vortragshonorare den Nullstand erreicht haben.

Der finanzielle Aufwand für die Kontakte über die Post, der mit der Zahl der Mitarbeiter wächst, konnte durch die Möglichkeit der unentgeltlichen Nutzung des Internetanschlusses der Fachhochschule Eberswalde in der letzten Zeit in Grenzen gehalten werden.

1.5 Grundkategorien

Die Begriffsbestimmung soll mit der Zuordnung zu Grundkategorien beginnen.

Den Vorschlag von WÜSTER, bei der terminologischen Arbeit die Begriffe zu klassifizieren, haben wir durch die Erarbeitung von acht Grundkategorien präzisiert. Diese sind:

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| 1. Person | 5. Eigenschaft, Zustand |
| 2. Objekt | 6. Abstraktum |
| 3. Werkzeug, Instrument, Maschine | 7. Handlung, Vorgang |
| 4. Ort, Raum, Fläche | 8. Maß-, Wert-, Mengenangabe. |

Zusätzlich wird die grammatikalische Form des Begriffs, nämlich Substantiv, Adjektiv, Verb und Plural festgelegt.

Diese Einteilung hat sich als sehr nützlich erwiesen. Sie wird auch in der Kopfzeile jedes Begriffsartikels durch betreffende Ziffern fixiert (s. Tabellen 1-3). Das hilft, Missverständnisse bei den fremdsprachigen Mitarbeitern über den Begriffsinhalt, besonders von mehrdeutigen Termini, zu verringern. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass ohne diese Einordnung der Begriffe in Grundkategorien eine eindeutige und einigermaßen einheitliche Formulierung der Definitionen kaum gelingt.

1.6 DCE-Zahl

Jeder Begriff erhält eine besondere Zahl zugeordnet.

Mit diesem Prinzip weichen wir von dem Vorgehen in „The Multilingual Forestry Terminology

Series“ (FORD-ROBERTSON, 1971) und einem Vorschlag von YERKE (1983) ab. Das erstere Werk war, in den sechziger Jahren vom zuständigen FAO/IUFRO-Komitee („International Union of Forestry Research Organization“) geplant, als grundlegendes Nachschlagewerk für die Verbesserung der internationalen Verständigung der Forstleute vorgesehen. Es wurde aber bisher nur für wenige Sprachen herausgegeben. Es geht von englischen Termini mit Erklärungen aus.

Die Nummern der Termini dienen als Verbindungsglied zwischen den einzelnen Sprachversionen. Auch YERKE in den USA schlug für ein mehrsprachiges Forstwörterbuch eine Nummerierung der Termini vor.

Da im Ls von Begriffen ausgegangen wird, ist es folgerichtig, dass nicht Termini, sondern die Begriffe nummeriert werden. Nach einem Vorschlag von SIMON u.a. (1990) erhält jeder Begriff eine gesonderte sog. FDCE-Zahl, die auf der forstlichen Dezimalklassifikation oder allgemeinen Dezimalklassifikation für die Erfassung von Literaturinhalten aufbaut (dabei bedeutet E Eberswalde, s. Tab. 1 – 3).

1.7 Systematische Ordnung

Die Anordnung der Begriffsartikel bei der Buchform soll systematisch erfolgen.

Die Anwendung der oben genannten FDCE-Zahl ermöglicht jederzeit, die Begriffe systematisch nach ihrem Begriffsinhalt zu ordnen. Dies hat zwei Vorteile: Bei der weiteren Arbeit am Ls kann relativ schnell geprüft werden, ob ein Begriff schon bearbeitet ist. Durch unterschiedliche Benennungen der Begriffe eignen sich Termini nicht immer für eine solche Suche. Zum anderen können Printformen des Ls ohne Schwierigkeiten einen inhaltlich gegliederten Aufbau erhalten.

1.8 Begriffsdefinition

Jeder Begriff wird definiert.

Dieses Prinzip scheint auf den ersten Blick selbstverständlich zu sein. Es findet aber in einzelnen Fällen Widerspruch von Mitarbeitern. Es gibt Fälle, bei denen ein aus mehreren Worten bestehender Terminus bereits den Begriffsinhalt voll wiedergibt und daher praktisch eine Wiederholung der Worte als überflüssig erscheint. Die Wiederholung, selbst mit den gleichen Worten, ist aber notwendig, da nur in der Definition Verweise auf andere Definitionen möglich sind und Bearbeiter anderer Sprachen klar erkennen müssen, was sie in eine andere Sprache übersetzen müssen. Dort dürfte diese Übereinstimmung des Wortlauts einer Definition mit dem Wortlaut des Terminus auch kaum vorhanden sein. Ein weiterer Grund ist, dass in der Datenbank ein leeres Feld zu Schwierigkeiten für den Nutzer führen kann.

1.9 Begriffsverflechtungen

Die Verflechtungen der Begriffswelt sollen verdeutlicht werden.

Im Rahmen einer terminologischen Bearbeitung der Fachsprache ist ein wesentlicher Schritt die Aufstellung von Begriffssystemen. Bei der Arbeit am Ls waren sich die Bearbeiter im Klaren darüber, dass internationale Fachgruppen, wie sie im Rahmen der IUFRO existieren, die grundlegenden Schritte einer terminologischen Bearbeitung der Fachsprache des Forstwesens leisten müssen, ehe Arbeitsgruppen für die einzelnen Sprachen die Fixierung von vereinbarten Termini – Normtermini – vornehmen können.

Das Ls soll nur einen Stützpfiler für diese künftige terminologische Bearbeitung darstellen, indem eine Sammlung der vorhandenen Termini zu den einzelnen Begriffen erfolgt. Auch schien es den Rahmen des Ls zu sprengen, dort Begriffssysteme aufzulisten. Es erschien daher wichtig, in den (vorläufigen) Definitionen bereits die Verflechtung der Begriffe untereinander durch Verweise auf die betreffenden Begriffe deutlich zu machen. Dies erfolgt aber nur in dem Umfang, wie es der heutige Nutzer eines multilingualen Wörterbuches benötigt.

1.10 Leitsprache

Als Leitsprache bei der Bearbeitung soll die geeignetste Sprache dienen.

Bei einem multilingualen Werk ist die Frage zu entscheiden, welches die Bezugssprache ist. Dieses Problem braucht den Nutzer nicht zu berühren, da er erwarten kann, dass die Autoren in allen Sprachen eine sinngetreue Übertragung der Definitionen vorgenommen

haben. Das Problem der Leitsprache ist also nur für die Autoren relevant. Diese Frage wurde bereits in den achtziger Jahren für das Ls entschieden, und die Richtigkeit der Entscheidung wurde danach durch die Erfahrungen in der weiteren Arbeit nur bestätigt.

Als Leitsprache soll die Sprache dienen, die es erlaubt, die Definitionen am prägnantesten zu formulieren. Das ist die Plansprache Esperanto, das einzige Sprachprojekt, das sich zu einer lebenden Sprache entwickelt hat. Die Struktur dieser Sprache ermöglicht ein hohes Maß an eindeutiger Ausdrucksform. Sie ist daher als Wissenschaftssprache besonders geeignet, wie schon WÜSTER (1931) und u.a. auch D. BLANKE (1982) und SCHUBERT (1993) nachweisen konnten. Für die Arbeit am Ls ist das Prinzip zu formulieren: „Als Leitsprache bei der Bearbeitung soll Esperanto dienen“. Das setzt voraus, dass maßgebliche Mitarbeiter eines solchen Projektes diese Sprache beherrschen. Wir selbst mit der Muttersprache Deutsch müssen manchmal auf die esperanto-sprachige Definition zurückgreifen, um uns zu vergewissern, wie eine deutsch-sprachige Definition gemeint ist.

1.11 Handhabung

Leichte Handhabung für den Nutzer anstreben.

Zu den Zielstellungen der Ls-Autoren gehört es, dem Nutzer ein Maximum an Information zu bieten. Durch die inhaltlich gegliederte Anordnung der Begriffsartikel bei der Buchform erhält sowohl der Sprachinteressierte als auch der am Begriffsinhalt Interessierte einen bequemen Zugang zu verwandten Termini und Begriffen. Um die Verbindung zwischen den Sprachversionen untereinander für den Buchbenutzer einfach zu gestalten, sind die Begriffsartikel neben der 9-stelligen FDCE-Zahl (s. Punkt 1.6) auch mit einer laufenden 4-ziffrigen Nummer versehen. In den Begriffsdefinitionen sind bei Termini, bei denen man beim interessierten Laien nicht die volle Begriffskenntnis voraussetzen kann, Verweise auf die dazugehörige Definition mittels der 4-stelligen laufenden Nummer angegeben.

Durch die Verweise kann der Text der Definitionen möglichst knapp gehalten und damit für Fachleute zeitsparend gelesen werden. Diejenigen Teile einer Definition, die nicht zwingend Bestandteil des Begriffes sind, die aber das Verständnis durch den Nutzer erleichtern, sind in runde Klammern gesetzt.

Jeder Band enthält einen alphabetisch geordneten Index der Stichworte. Dort wird in jedem Fall auf den günstigsten Terminus eines Begriffes verwiesen. Mehrwertige Termini sind unter mehreren Stichworten zu finden. Ab „Secunda pars“, dem zweiten Teil des Ls, beinhalten die Indexe auch die Stichworte der vorausgehenden Bände, so dass der Nutzer immer nur den Index des letzten veröffentlichten Teiles verwenden muss.

Zu Termini vorliegende Hinweise über territoriale Verbreitungsgebiete sind im Hauptteil aufgenommen wie auch Genusangaben zu Substantiven.

1.12 Empfehlungen

Der Nutzer soll eine Empfehlung erhalten, welchen Terminus er für einen bestimmten Begriff verwenden sollte.

Für die zutreffende Auswahl des empfehlenswertesten Terminus reicht manchmal nicht die zutreffende Begriffswahl mit Hilfe der angegebenen Definition. Es treten Fälle auf, in denen in einem Begriffsartikel über 20 Termini aufgelistet werden. Durch Sonderzeichen wird, soweit möglich, angegeben, wenn ein Terminus nur annähernd der Definition entspricht oder den definierten Begriff nur in weiterem oder engerem Sinne wiedergibt (s. Tab. 3 u. 4). An der ersten Stelle steht immer der empfehlenswerteste Terminus. Termini, die man meiden soll, sind mit einem Ausrufezeichen versehen.

Obwohl die Verwirklichung dieses Prinzips nicht von subjektivem Einfluss der jeweiligen Bearbeiter frei ist und diese Angabe damit auch dem Tadel ausgesetzt ist, wird im Interesse der Nutzer darauf nicht verzichtet. Viele Nutzer, vor allem Übersetzer, sind bei der Auswahl des empfehlenswertesten Terminus auf die Hinweise von Fachleuten angewiesen, die sich wenigstens in gewissem Umfang mit der Materie befasst haben. Die Auswahl des richtigen Begriffes kann vom Nutzer nur an Hand des jeweiligen Kontextes erfolgen.

1.13 Datenbank

Alle relevanten Angaben in einer Datenbank erfassen.

Eine elektronische Datenbank ist derzeit ein praktikables Hilfsmittel, um die Vielzahl der Angaben, die bei der Erfassung eines Begriffes anfallen, zu registrieren, zu ergänzen, zu

korrigieren und für die Autoren und Nutzer bereitzustellen. Je mehr Anforderungen man für eine Datenausgabe an die Datenbank stellt, um so komplizierter werden die Datenbankgebilde. Wichtig ist, dass man von Anfang an die Eingaben klar strukturiert und für jede Art von Angaben ein gesondertes Feld vorsieht. Man sollte von Anfang an auch mehr am Rande des Interesses liegende Angaben, wie Daten über Quellen und Änderungen, erfassen, von denen man nicht sicher weiß, ob sie einmal wirklich gebraucht werden.

1.14 Ausgabeform

Das Werk sowohl in Print- wie auch in elektronischer Form bereitstellen.

Mit der Erfassung der Daten in einer Datenbank sind später unterschiedliche Ausgabeformen herstellbar. Die Ls-Autoren hatten von Anfang an sowohl die Buchform als auch elektronische Formen im Auge. Entsprechend der Entwicklung in den letzten Jahren wurde die Diskettenform zugunsten der Arbeit an der Ausgabe als CD-ROM umgestellt.

1.15 Standards

Soweit verfügbar werden als Basismaterial ISO- und nationale Normen genutzt.

Als besonders wertvolles Grundlagenmaterial für die Arbeit am Ls gelten existierende Normen, die Begriffsbestimmungen und Termini beinhalten. Leider ist ihre Nutzung z.T. mit erheblichen Kosten verbunden. Normen, die auf der Grundlage der Tätigkeit von internationalen Gremien entstanden sind, wie z.B. ISO-Standards, ist besondere Aufmerksamkeit und besonderes Gewicht beizumessen.

1.16 Umfang

Der Nutzer soll sich über den Begriffsinhalt / die Begriffsinhalte aller in der Literatur des letzten Jahrhunderts vorliegenden Termini informieren können.

Dieses Prinzip, dieses Ziel sollte bei einem Grundlagenwerk für eine spätere terminologische fachsprachliche Bearbeitung wohl immer angestrebt werden. Ein derartiges Sammelergebnis gibt dem Nutzer die Möglichkeit, auch in komplizierten Begriffsfragen oder Übersetzungsfragen des betreffenden Faches Hilfe zu finden. Im Vergleich zu anderen multilingualen Fachwörterbüchern kann vielleicht mancher Nutzer die Namen von Tieren und Pflanzen des Waldes vermissen. Von Anfang an waren sich die Initiatoren des Ls-Projektes darüber einig, dass Objekte, für die international akzeptierte Nomenklaturen bestehen, die eine eindeutige internationale Verständigung ermöglichen, vorläufig nicht im Ls berücksichtigt werden sollen.

Fortsetzung folgt in FI 62/2012

Helfen Sie dem Lexicon silvestre mit Ihren Spenden!

Lexicon silvestre entsteht durch die Initiative des gemeinnützigen Fördervereins "Lexicon silvestre" e.V. und wird hauptsächlich über Spenden finanziert.

In Deutschland:

Sparkasse Barnim in Eberswalde

BLZ: 170 520 00

Kto-Nr.: 390 108 81 04

International:

IBAN: DE25 1705 2000 390 108 81 04

BIC-/SWIFT-Code: WELA DE D1 GZE

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

IMPRESSUM

Kontakt-Adresse:	Herausgeber & Redakteur:
Förderverein „Lexicon silvestre“ e.V. Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde Dr. Bernhard Götz Am Zainhammer 5 D-16225 Eberswalde Tel.: +49-3334-65 74 77 Fax: +49-3334-65 74 78 Email: kontakt@lexicon-silvestre.de Homepage: www.lexicon-silvestre.de	Förderverein „Lexicon silvestre“ e.V. Stefan Panka Joachimsthaler Str. 15a D-16230 Britz Tel: +49-3334-255 228 Email: s.panka@lexicon-silvestre.de

Unser Buch-Angebot

Gb gebunden
 Ringh Ringheftung
 Pb Paperback

ISBN	Bindung	Ersch.-Jahr	Titel, Untertitel	Preis
3-931 262 18-9	(Gb)	1997	Lexicon silvestre, Prima pars Šumarski rječnik, Hrvatski dio (I hr) a definicijama, 96 p. (Kroatische Ausgabe, 1. Teil)	15,00 €
3-931 262 20-0	(Gb)	1997	Lexicon silvestre, Prima pars Dictionary of Forest Affairs, English Version (I/en/2) with Definitions. X, 125 p. (Englische Ausgabe, 1. Teil)	15,00 €
3-931 262 22-7	(Gb)	1997	Lexicon silvestre, Prima pars Ormancılık Terimleri Sözlüğü, Türkçe Bölüm (I tr) Açıklamalı, 58 p. (Türkische Ausgabe, 1. Teil)	10,00 €
3-931 262 30-8	(Gb)	1998	Lexicon silvestre, Secunda pars Vortaro de forsta fako Esperantlingva versio (II/eo/1) kun difinoj. X, 82 p. (Esperanto-Ausgabe, 2. Teil)	10,00 €
3-931 262 32-4	(Gb)	1999	Lexicon silvestre, Secunda pars Dictionnaire de foresterie, Version française (II fr) avec des definitions, 120 p. (Französische Ausgabe, 2. Teil)	15,00 €
3-931 262 34-0	(Gb)	1999	Lexicon silvestre, Tertia pars Wörterbuch des Forstwesens, Deutsche Version (III/de/1) mit Definitionen. X, 144 p. (Deutsche Ausgabe, 3. Teil)	15,00 €
3-931 262 35-9	(Ringh)	1999	Lexicon silvestre, Tertia pars Wörterbuch des Forstwesens, Deutsche Version (III/de/1) mit Definitionen. X, 144 p. (Deutsche Ausgabe, 3. Teil)	13,00 €
3-931 262 36-7	(Gb)	1999	Lexicon silvestre, Tertia pars Vortaro de forsta fako Esperantlingva versio (III/eo/1) kun difinoj. X, 97 p. (Esperanto-Ausgabe, 3. Teil)	15,00 €
3-931 262 59-6	(Gb)	2000	Lexicon silvestre, Prima pars (Ls) Esperantlingva versio (I/eo/3) kun difinoj. X, 107 p. (Esperanto-Ausgabe, 1. Teil, 3. Bearbeitung)	15,00 €
3-931 262 60-X	(Gb)	2001	Lexicon silvestre, Secunda pars Dictionary of Forest Affairs, English Version (II/en/1) with Definitions. X, 157 p. (Englische Ausgabe, 2. Teil)	20,00 €
3-931 262 60-X	(Ringh)	2001	Lexicon silvestre, Secunda pars Dictionary of Forest Affairs, English Version (II/en/1) with Definitions. X, 157 p. (Englische Ausgabe, 2. Teil)	20,00 €
3-931 262 62-6	(Gb)	2001	Lexicon silvestre, Quinta pars Vortaro de forsta fako Esperantlingva versio (V/eo/1) kun difinoj. X, 115 p. (Esperanto-Ausgabe, 5. Teil)	15,00 €
3-931 262 67-7	(Gb)	2002	Lexicon silvestre, Prima pars Gozdarski slovar, Slovenski verze (I/sl/1) z definicijama, 61 p. (Slowenische Ausgabe, 1. Teil)	15,00 €
3-931 262 72-3	(Gb)	2002	Lexicon silvestre, Quarta pars Dictionnaire de foresterie, Version française (IV/fr/1) avec des définitions, 167 p. (Französische Ausgabe, 4. Teil)	20,00 €
3-931 262 74-X	(Pb)	2003	Lexicon silvestre, Prima pars Fjalor i pylltarise Versioni shqip (I/sq/1) me definicionet, 76 p. (Albanische Ausgabe, 1. Teil)	15,00 €
3-931 262 78-2	(Gb)	2003	Lexicon silvestre, Sexta pars Vortaro de forsta fako, Esperantlingva versio (VI/eo/1) kun difinoj. X, 81 p. (Esperanto-Ausgabe, 6. Teil)	15,00 €
3-931 262 81-2	(Gb)	2003	Lexicon silvestre, Tertia pars Wörterbuch des Forstwesens, Deutsche Version (III/de/2) mit Definitionen. X, 151 p. (Deutsche Ausgabe, 3. Teil, 2. Bearbeitung)	20,00 €
3-931 262 83-9	(Gb)	2003	Lexicon silvestre, Quinta pars Dictionnaire de foresterie, Version française (V/fr/1) avec des définitions, 194 p. (Französische Ausgabe, 5. Teil)	20,00 €
3-931 262 66-2	(Gb)	2009	Lexicon silvestre, Prima pars, Wörterbuch des Forstwesens (Esperanto-Deutsch-Polnisch) 1025 definierte Begriffe in drei Sprachen mit einem Indexteil, 359 S.	27,50 €
3-931 262 67-9	(Gb)	2009	Nomenclatura Florae Lignae silvestris Europae (Deutsch, Englisch, Esperanto, Französisch, Latein), INGWARD ULLRICH	25,00 €
3-931 262 68-6	(Gb)	2010	Karl-Hermann Simon. Lexicon silvestre - Beiträge zum multilingualen Wörterbuch des Forstwesens. DETLEV BLANKE, STEFAN PANKA (Hrsg.)	10,00 €
3-931 262 69-3	(Gb)	2010	Lexicon silvestre, Prima pars, Wörterbuch des Forstwesens (Esperanto-Deutsch-Esperanto). 1025 definierte Begriffe in zwei Sprachen mit einem Indexteil, 300 S	26,00 €